



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2018

Gemeinnützige Wohnungs- Genossenschaft e.G.

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G.

Prokurist
Thomas Schwarz

Markt 36
41460 Neuss
Deutschland

+49 2131 5996-0
+49 2131 599631
tschwarz@gwg-neuss.de



Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden GRI SRS
Berichtsstandards verfasst:

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2018, Quelle:

Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Die 1901 gegründete Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. mit Sitz in Neuss ist das größte private Wohnungsunternehmen im Rhein-Kreis Neuss. Das Kerngeschäft der Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. (GWG) ist seit fast 120 Jahren eine gute, sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der Mitglieder.

Durch den Erwerb von Genossenschaftsanteilen erwerben GWG-Mitglieder ein lebenslanges Wohnrecht, bleiben aber dennoch flexibel, wenn sich ihre Lebenssituation ändert. Am 31.12.2018 verfügten die 4.260 Mitglieder der GWG e.G. in den Stadtgebieten Neuss und Kaarst über einen Wohnungsbestand von 3.505 Wohneinheiten auf einer Wohnfläche von 241.925 m².

Das Bewirtschaften, Instandhalten und Bauen von Wohnraum ist unsere Kernaufgabe, mit den Schwerpunkten Neubau von Wohnungen, Bestandssanierung- und -modernisierung. Mit unserem langfristig ausgerichteten Portfoliomanagement sorgen wir fortlaufend für eine hohe Qualität unseres Immobilienportfolios und stabile Mieterträge.

Die GWG als modernes Dienstleistungsunternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 31,25 Mitarbeiter. Wir bieten den Mitgliedern nicht nur kostengünstigen Wohnraum, sondern über unser kompetentes Mitarbeiterteam und Kooperationspartner auch zahlreiche Serviceleistungen rund um das Wohnen.

Ziel ist, den Mitgliedern - Singles, jungen Paaren, Familien und Senioren - ein Zuhause zu bieten, in dem sie sich rundum wohl fühlen können. Die eigentumsähnliche Struktur der auf viele beliebte Wohngegenden Neuss und Kaarst verteilten Bestände ist hierbei ein großes Plus. Ob im Stadion- oder Dreikönigenviertel, ob im Kolpingviertel oder in Kaarst-Büttgen: Im Durchschnitt wohnen in unseren Häusern nur knapp fünf Parteien. Das sorgt für persönliche Nachbarschaften und verhindert Anonymität. Unsere Mitglieder profitieren von fairen Wohnkosten. Der durchschnittliche Mietzins bei der GWG lag im Dezember 2018 bei 6,10 €/m² pro Monat. Sowohl im Neubau als auch bei Modernisierungen und im unsanierten Bestand lagen die Mieten somit durchweg unter den Möglichkeiten des Marktes. Zum

Vergleich: Die für Neuss von der F + B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH für 2018 ermittelte Marktmiete lag bei 8,50 €/m².

Die Genossenschaft verfügte am 31.12.2018 über 728 Häuser mit 3.505 Wohneinheiten und 15 Gewerbeeinheiten. Im Bestand befanden sich darüber hinaus 1.371 Garagen und Tiefgarageneinstellplätze. Von den 3.505 Wohnungen waren 1.026 Wohnungen öffentlich gefördert und 2.479 Wohnungen freifinanziert.

Über unsere 100%ige Tochter GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbe-Bau sind wir auch im Bauträgergeschäft tätig sowie in der Wohnungseigentums- und Mietverwaltung. Darüber hinaus betätigt sich die Tochtergesellschaft auch als Vermieterin von Wohn- und Gewerbeeinheiten. Hierzu zählt auch die Vermietung von Kindertageseinrichtungen an die Stadt Neuss und die Stadt Kaarst. Zudem werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages Leistungen (z. B. Bau- und Objektbetreuungsleistungen) für die GWG erbracht.

Ergänzende Anmerkungen:

Diese DNK-Erklärung ist der erstmalige Bericht über unsere Nachhaltigkeitsleistungen. Bei der Erstellung wurden wir unterstützt durch die Nachhaltigkeitsberatung Vohrmann CSR-Consulting, Düsseldorf. Wir berichten freiwillig. Eine externe Prüfung erfolgt nicht.

Die gesetzliche Prüfung nach § 53 des Genossenschaftsgesetzes für das Geschäftsjahr 2018 erfolgte durch den Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Die Strategie unserer Genossenschaft basiert durch unser Kerngeschäft auf wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit. „Die Genossenschaft ist niemals der Gewinnmaximierung, sondern den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet. Sie bewirtschaftet ihre Wohnungen nachhaltig, und zwar einzig zu dem in § 2 ihrer Satzung bestimmten Zweck.“

(Quelle: https://www.gwg-neuss.de/images/download/unternehmen/GWG_Geschaeftsbericht_2018.pdf)

Unser Geschäftszweck ist in § 2 unserer **Satzung** definiert:

- Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft. Sie überlässt die Wohnungen zu angemessenen Preisen.
- Die Genossenschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Rahmen dieser Satzung.

(Quelle: https://www.gwg-neuss.de/images/download/unternehmen/GWG_Satzung.pdf).

Soziale Nachhaltigkeitsaspekte sind damit in unserer übergreifenden Unternehmensstrategie bereits eingebunden. Eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir ab dem Jahr 2020 entwickeln.

Unsere Geschäftsstrategie leitet sich aus dem Zweck der guten, sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung unserer Mitglieder ab.

Handlungsfeld „Bewirtschaften und Bauen von Wohnraum“

Im Fokus stehen der Erhalt und die Verbesserung der Wohnqualität, durch kontinuierliche Analyse der Wohnungsbestände nach baulicher Struktur, baulichem und energetischem Zustand, Grundrissqualität, Barrierefreiheit, Mieterstruktur, Energiebezug etc. Durch Sicherstellung einer dauerhaften Vermietung mit Vermeidung von Leerständen sorgen wir für kontinuierliche Mieterträge, die wiederum in Investitionen für Instandhaltung, Sanierung, Modernisierung und Gebäudeneubau fließen und so dem Vermögenserhalt dienen. Über unsere 100%ige Tochter GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbe-Bau GmbH werden Kindertageseinrichtungen errichtet, die an die Städte Neuss und Kaarst vermietet werden.

Handlungsfeld „Mitglieder“

Wir wollen unseren Mitgliedern Wohnraum zu bezahlbaren Preisen bieten. Zudem achten wir auf sich verändernde Wohnbedürfnisse der Mitglieder, wie barrierearmes Wohnen. Für eine hohe Wohnzufriedenheit bieten wir vielfältige Dienstleistungsangebote an, mit Serviceleistungen in den Bereichen Wohnungsverwaltung, Hauswantservice, Handwerkernotdienst/Reparaturdienst, Betriebs-/Heizkosten, Grünflächenpflege, Serviceleistungen speziell für Senioren, Hausnotrufdienst, Gemeinschaftsräume, GWG-Service-Card oder GWG Babypaket. Für wegen Krankheit oder Alter erforderliche Badumbauten existiert ein eigenes Finanzierungsprogramm zur Förderung unserer Mitglieder. Weiterhin werden auch Umzüge von langjährigen Mitgliedern, die aus Altersgründen in eine kleinere Wohnung umziehen, im Bedarfsfall finanziell unterstützt.

Durch die Unternehmensform einer eingetragenen Genossenschaft besitzen unsere Mitglieder, die auch gemeinschaftliche Eigentümer unserer Immobilien sind, das Recht und die Möglichkeit zur Mitbestimmung der Unternehmenspolitik. So ist das höchste Gremium der Genossenschaft die Vertreterversammlung, die jährlich über den Jahresabschluss und über Grundsatzfragen wie Satzungsänderungen beschließt und den Aufsichtsrat wählt. Die Vertreterinnen und Vertreter werden von den Mitgliedern der Genossenschaft alle fünf Jahre neu gewählt.

Handlungsfeld „Umwelt“

In den vergangenen 20 Jahren wurde ein großer Teil unseres Gebäudebestandes bereits energetisch saniert. In unserer Verwaltung achten wir auf schonenden Umgang mit Ressourcen. Auch haben wir in den vergangenen Jahren bereits die Restabfallmengen bei unseren Mitgliedern durch Einführung eines effizienten Abfallmanagements signifikant senken können. Darüber hinaus engagieren wir uns stark in der Sanierung von Wohnungen mit asbestbelasteten Oberböden. Durch das bundespolitische Ziel, dass der Gebäudebestand in Deutschland bis 2050 CO₂ neutral werden soll, wird der Umweltbereich noch stärker in den Fokus rücken. Einzelheiten zu den Zielen und Maßnahmen sind in den Kriterien 11 – 13 erläutert.

Handlungsfeld „Personal“

Die GWG ist ein attraktiver Arbeitgeber in Neuss. Sie bietet nicht nur Immobilienkaufleuten einen Arbeitsplatz; aufgrund der vielfältigen Aufgabengebiete im Unternehmen werden neben Juristen, Architekten, Ingenieuren und weiteren Technikern ebenso kaufmännische und handwerkliche Mitarbeiter beschäftigt. Einzelheiten zu den Zielen und Maßnahmen für unsere Mitarbeiter sind in den Kriterien 14 – 16 erläutert.

Handlungsfeld „Gemeinwesen“

Über diverse Maßnahmen fördern wir vor allem das lokale Gemeinwesen. Einzelheiten dazu sind im Kriterium 18 erläutert.

Unsere Geschäftsstrategie stützt sich auf **externe und interne Standards**:

Als Wohnungsgenossenschaft hat die GWG das Hauptziel „Schaffung und Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums für die Mitglieder“. Durch den **Grundsatz der Wohnungsgemeinnützigkeit** ist das Geschäftsmodell nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern dient in erster Linie dem Wohl der Mitglieder.

Aus dem **Genossenschaftsgesetz** leiten sich für die GWG die genossenschaftlichen Grundprinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung ab.

Als Mitglied der **Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V.** haben wir uns zu Qualitätsstandards verpflichtet. (siehe Ausführungen im Bereich Leistungsindikatoren 1 - 4/ Branchenspezifische Ergänzungen).

Weitere für uns relevante Standards werden im Bereich Leistungsindikatoren 1 - 4/Branchenspezifische Ergänzungen unter **„Relevante Standards“** aufgeführt.

Neben externen Standards gelten zudem **interne Standards und Richtlinien**: Unsere Geschäftsstrategie basiert auf unseren ethischen Standards, die im Leitbild festgehalten worden sind (siehe dazu Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte).

Weitere **interne Richtlinien** zu zentralen Handlungsfeldern sind im Kriterium 6 „Regeln und Prozesse“ aufgeführt.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Im Rahmen von regelmäßigen Portfolioanalysen, Strategietreffen und der Jahresberichterstellung wurden die folgenden wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte ermittelt:

Mietentwicklung

Wir ermöglichen unseren Mitgliedern Wohnen zu angemessenen Mietpreisen in der Region Neuss und Kaarst. Der durchschnittliche Mietzins bei der GWG lag im Dezember 2018 bei 6,10 €/m² pro Monat. Sowohl im Neubau als auch bei Modernisierungen und im unsanierten Bestand lagen die Mieten somit durchweg unter den Marktmieten.

Zum Vergleich: Die Situation auf den deutschen Wohnungsmärkten hat sich in den attraktiven Ballungsräumen und den wachstumsstarken Regionen in den letzten 7 Jahren von einer weitgehend ausgeglichenen zu einer angespannten Marktkonstellation verändert. Deutschlandweit hatten sich 2018 die Neu- und Wiedervermietungsmieten um 4,5 % auf durchschnittlich 7,99 €/m² erhöht.

Vermietungssituation

Unsere Vermietungssituation war auch in 2018 wieder sehr gut, da es so gut wie keine Leerstände gab. Durch Sicherstellung einer dauerhaften Vermietung mit Vermeidung von Leerständen sorgen wir für kontinuierliche Mieterträge, die wiederum in Investitionen für Sanierung, Modernisierung und Gebäudeneubau fließen.

Erhaltung und Verbesserung des Wohnungsbestandes

Im Fokus unserer Geschäftstätigkeit stehen der Erhalt und die Verbesserung der Wohnqualität, durch Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung der Mietwohngebäude unter Beachtung der ökonomischen Vertretbarkeit. Herausfordernd ist, dass neue umweltfreundliche Technologien, etwa im Bereich der Stromspeicherung, noch nicht ausgereift oder so teuer sind, so dass Konflikte mit dem Ziel „Wohnen muss leistbar bleiben“ entstehen. Die langfristige Investitionsplanung für diesen Bereich ist daher mit Unsicherheiten behaftet, beispielsweise für den Einbau von Heizungsanlagen mit Nutzungsdauern von rund 30 Jahren.

Wohnungsmarkt

Die Situation auf dem Neusser Wohnungsmarkt ist bereits seit einigen Jahren deutlich nachfrageorientiert und spannt sich zunehmend an. Insbesondere „bezahlbarer“ Wohnraum wird in erheblichem Maße nachgefragt. Obwohl dringend benötigt, werden Bauinvestitionen und die Errichtung von bezahlbarem Wohnraum immer schwieriger. So sind die Bau- und Grundstückskosten und auch die Steuerbelastungen in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Die hohe Kapazitätsauslastung des Baugewerbes führt zu weiteren Hemmnissen hinsichtlich der Abwicklung von Baumaßnahmen.

Politik/Gesetzgebung

Die Politik wirkt mit der Vorgabe, dass der Gebäudebestand bis 2050 CO₂-neutral sein soll, massiv auf unsere Geschäftstätigkeit ein. Große Teile unseres Wohnungsbestandes sind in den vergangenen Jahren bereits energetisch saniert worden. Doch es werden in erheblichem Maße weitere Investitionen notwendig werden, um die Klimaziele zu erreichen.

Aufsichtsrat und Vorstand sind kontinuierlich mit Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen konfrontiert, wie beispielsweise der Novellierung der Landesbauordnung, Änderungen des Mietrechts oder der geplanten Novellierung bei der Erhebung der Grundsteuer.

Chancen und Risiken

Das Risiko zukünftiger gravierender **Leerstände** von Wohnungen wird eher als gering bewertet. Vielmehr stand am 31.12.2018 ebenso wie in den Vorjahren keine Wohnung aufgrund von Vermietungsschwierigkeiten leer. Aufgrund der guten Struktur des Immobilienbestandes mit einem hohen Wohnwert und der maßvollen Mietpreisgestaltung sind auch künftig besondere Leerstände nicht zu erwarten.

Der demografische Wandel bringt durch den größer werdenden Anteil älterer Mieter veränderte **Wohnbedürfnisse** mit sich: Sicheres Wohnen und barrierefreies/barrierearmes Wohnen werden zunehmend wichtiger. Diese Bedürfnisse fließen in die Modernisierung der Bestandsimmobilien und in die Entwicklung von Neubaumaßnahmen ein. Zudem entwickeln wir Maßnahmen zur Nachbarschafts- und Gemeinschaftspflege und kooperieren mit Wohlfahrtsverbänden wie beispielsweise der Diakonie und dem Roten Kreuz. Auch reagieren wir mit neuen Wohnkonzepten, wie dem Neubau einer Gruppenwohnung für demenziell Erkrankte, der im Herbst 2020 fertig gestellt werden soll. Sowohl im Neubau als auch im Bestand realisieren wir das Konzept des Mehrgenerationenwohnens.

Den **Instandhaltungsrisiken und Umweltauflagen** begegnen wir mit energetischen Sanierungen und Modernisierungsarbeiten, durch Erneuerung der Heizungsanlagen, dem Einbau von Wärmedämmungen, neuen Fenstern und Türen sowie der Dacherneuerung. Um die Zukunftsfähigkeit der

Immobilienbestände zu sichern, folgen die Einzel- und Generalmodernisierungen festgelegten Modernisierungsstandards.

Durch zahlreiche, von der Stadt Neuss geplante Straßen- und Kanalbaumaßnahmen ist in den nächsten Jahren mit erheblichen Straßenbaubeiträgen zu rechnen. Diesem Risiko begegnen wir durch die **Bildung entsprechender Rückstellungen** nach Fertigstellung der Bauarbeiten.

Positiv ist die **Unterstützung durch die Kommunalpolitik in Neuss und Kaarst**, die den sozialen Wohnungsbau fördert. Zudem bietet das Land Nordrhein-Westfalen eine attraktive **Förderung** von energetischen Sanierungen im Wohnungsbestand.

Gleichzeitig sind die **Finanzierungskonditionen** insgesamt sehr günstig und liegen auf einem historisch niedrigen Niveau. Das Risiko einer Zunahme an Zinsaufwendungen ist mittelfristig als gering zu bewerten. Sollte es zu einem Zinsanstieg kommen, ist davon auszugehen, dass die Zinsen nur sehr langsam und über einen längeren Zeitraum ansteigen werden.

Als Chance sehen wir für uns die **Nachfrageentwicklung auf dem Wohnungsmarkt**. Auch langfristig ist sowohl für den Neusser als auch für den Kaarster Wohnungsmarkt nicht von einem Sinken, sondern vielmehr mindestens von einer Stagnation (Kaarst) beziehungsweise sogar von einem Anstieg der Bevölkerungsanzahl (Neuss) auszugehen. Insbesondere durch die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsraumes Düsseldorf/Neuss/Kaarst wird die Nachfrage nach geeignetem Wohnraum voraussichtlich noch zunehmen.

Auch die **Genossenschaft als Gesellschaftsform** bietet besondere Zukunftschancen. Das genossenschaftliche Wohnen erlebt in Zeiten von angespannten Wohnungsmärkten eine Renaissance.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Unsere Genossenschaft richtet sich nach folgenden langfristigen **strategischen Zielen** aus:

Ziele für die Gesellschaft

- Als modernes Dienstleistungsunternehmen bieten wir den Menschen in

unserer Region Raum für modernes Wohnen auf der Basis einer starken genossenschaftlichen Tradition.

- Mit einer gemeinschaftlichen Ausrichtung sind wir Vorbild für eine soziale Gesellschaft.

Ziele für die Mitglieder

- Wohnraum wollen wir stets zu bezahlbaren Mieten anbieten.
- Wir gewährleisten eine hohe Sicherheit für den Bestand der Wohnungen und der Nutzungsverhältnisse. In unserer Genossenschaft gehören die Wohnungen allen Mitgliedern.
- Wir orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen der Mitglieder und fördern gemeinsam mit ihnen gute Nachbarschaften.
- Wir bieten attraktive Angebote für unterschiedliche Wohnwünsche.
- Wir schaffen Raum und Gelegenheit für Begegnungen und gemeinsame Unternehmungen, aber auch für Individualität.

Ziele für die Ökonomie

- Wir sichern durch nachhaltiges Handeln die wirtschaftliche Zukunft unserer Genossenschaft.
- Mieten werden in den Erhalt und die strategische Weiterentwicklung unseres Wohnungsbestandes investiert.
- Wir erkennen Wohntrends und steigern die Qualität des Wohnraums durch Neubau, Modernisierung und energetische Sanierung.
- Durch diese Investitionen erreichen wir einen gleichbleibend hohen Wohnstandard, fördern die Wertbeständigkeit unseres Wohnungsangebotes und sichern unsere wirtschaftliche Zukunft.

Ziele für die Mitarbeiter

- Die Mitarbeiter sind zuverlässige und kompetente Partner für Kunden und Kollegen.
- Sie identifizieren sich mit dem Unternehmen und haben Freude an ihrer Arbeit
- Sie sind gerne persönlich für Kunden und Kollegen da.
- Sie arbeiten offen, partnerschaftlich und vertrauensvoll in einem guten Team.
- Sie dürfen Fehler machen und lernen daraus.

Ziele für die Umwelt

Die GWG verfolgt bereits seit vielen Jahren eine langfristige Strategie mit dem Ziel der Verbesserung von Umweltwirkungen, durch

- die energetische Sanierung des Gebäudebestands
- den energie- und ressourceneffizienten Neubau von Gebäuden
- Abfallvermeidung (Reduzierung der Restabfallmengen)
- Asbestsanierung

Als weiteres Umweltziel wird die Reduktion der Treibhausgasemissionen im

Gebäudebestand aufgenommen, analog des ab 2019 geltenden Klimaschutzgesetzes der Bundesregierung. (siehe dazu Kriterium 11).

Weitere mittel- und langfristige Ziele zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit werden in der ab 2020 geplanten Entwicklung einer eigenständigen Nachhaltigkeitsstrategie formuliert.

Höchste Priorität als Wohnungsgenossenschaft hat das Ziel, die **Mieten für unsere Mitglieder bezahlbar** zu halten und zugleich den hohen Wohnstandard durch kontinuierliche Investitionen zu erhalten.

Des Weiteren hat das **Klimaziel**, dass der Gebäudebestand bis zum Jahre 2050 klimaneutral sein soll, hohe Priorität. Alle Bauvorhaben werden auf die Vorgaben der Bundesregierung ausgerichtet.

Die Zufriedenheit und Gesundheit unserer **Mitarbeiter** haben hohe Priorität. Personelle Engpässe müssen bewältigt werden, da die Zahl der zu betreuenden Bauprojekte und Wohnungsvermietungen gestiegen ist. Die Mitarbeiter sollen entlastet werden, über innovative Prozesse und neue digitale Lösungen.

Da die Serviceanforderungen unserer **Mitglieder** und unser Anspruch als modernes Dienstleistungsunternehmen stetig steigen, wurde bereits vor vielen Jahren ein Beschwerdemanagement eingerichtet. Darüber hinaus wird das Serviceangebot der Genossenschaft kontinuierlich überprüft und erweitert.

Die Erreichung unserer Unternehmensziele wird durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und durch unsere Führungskräfte kontrolliert, durch Maßnahmen wie

- regelmäßige Vorstandssitzungen
- turnusmäßige Unterrichtung des Aufsichtsrats in mit dem Vorstand stattfindenden Sitzungen über die Entwicklungen der zentralen Geschäftsbereiche
- Strategietagungen von Vorstand und Aufsichtsrat, mit Analyse der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der GWG und ihrer Tochtergesellschaft
- systematisches Risikomanagement, bestehend aus Controlling, Berichtswesen sowie schriftliche Risikopotenzialanalyse mit Baukostencontrolling, Portfoliomanagement, Marktbeobachtung
- monatlich stattfindende teamübergreifende Besprechungen der Wohnungsverwaltung und der technischen Abteilung

Durch unser Kerngeschäft unterstützen wir das Nachhaltigkeitsziel SDG 11 „nachhaltige Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Kerngeschäft der GWG ist die Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes, durch Modernisierung, Um- und Ausbau, Instandhaltung sowie Neubau von Wohnungen für die Mitglieder, die der wesentlichste Akteur in der Wertschöpfungskette sind. Zudem werden den Mitgliedern diverse Serviceleistungen rund um das Thema Wohnen angeboten. Die Stufen der Wertschöpfung im Wohnungsneubau sind:

- Erwerb eines baureifen Grundstücks. Alternativ: Abbruch des Gebäudes auf vorhandenem Grundstück.
- Planung und Entwicklung des Gebäudes durch einen Architekten
- Ausschreibung mit Leistungsverzeichnis
- Auftrag an lokale Bauunternehmen zur Bauausführung
- Vermietung an Mitglieder nach Fertigstellung
- Verwaltung der Wohnungen, die eine durchschnittliche Lebensdauer von 80 Jahren haben
- laufend Modernisierung, Umbau, Sanierung, Instandhaltung des Gebäudebestandes
- Abriss und Neubau nur dann, wenn die Sanierung des Altgebäudes unwirtschaftlich ist

Die GWG ist regional in den Stadtgebieten Neuss und Kaarst tätig. Den bedeutendsten Teil unserer Lieferkette stellen regionale Handwerksbetriebe und Dienstleister aus der Baubranche dar.

In den Wertschöpfungsstufen treten unterschiedliche **soziale Probleme** auf:

Stufe „direkte Zulieferer“ Einigen Problemen in der Baubranche wie Schwarzarbeit oder Nichteinhaltung des Mindestlohns begegnen wir, indem wir die direkten Zulieferer - im Wesentlichen regionale Handwerksbetriebe und Dienstleister aus der Region - auf die Einhaltung der in Deutschland geltenden gesetzlichen Sozialstandards verpflichten. Die Zulieferer müssen schriftlich Erklärungen zur Einhaltung diverser Gesetze abgeben, wie zur Schwarzarbeitsbekämpfung, zur Arbeitnehmerentsendung, zur Arbeitnehmerüberlassung, zur Einhaltung des Mindestlohns und zum Arbeitsschutz.

Stufe „Sublieferanten“ Die Kontrolle der Sublieferanten in den vorgelagerten Stufen der Lieferkette hinsichtlich der sozialen Wirkungen, wie

die Einhaltung der Menschenrechte, entzieht sich unserem Einflussbereich.

Stufe: Mieter/Mitglieder Der Wohnungsmarkt ist geprägt von einem immer knapper werdenden Angebot an bezahlbaren Wohnungen. Die Mieten sind bundesweit, aber auch in unserer Region Rhein Kreis Neuss, in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen. Als Wohnungsgenossenschaft bieten wir unseren Mitgliedern bezahlbaren Wohnraum an, wobei unsere Mieten erheblich unter der Marktmiete liegen.

Der demografische Wandel zeigt sich auch bei unseren Mitgliedern: Der Anteil der älteren Mieter über 50 Jahre liegt bereits seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Diese neuen Anforderungen an barrierearmes und barrierefreies Wohnen berücksichtigen wir bei allen Bauvorhaben. Bei notwendig werdenden Modernisierungen oder einem etwaigen Gebäudeabriss kann es vorkommen, dass Mieter ihre Wohnungen verlassen müssen. Dies geschieht sozialverträglich, in dem wir den Mietern andere Wohnungen anbieten und die Kosten für Umzüge von der GWG getragen werden. Sollte die neue Wohnung teurer sein, wird für eine begrenzte Zeit die Miete rabattiert.

In den Wertschöpfungsstufen treten unterschiedliche **ökologische Probleme** auf:

Stufe Zulieferer: Gebäudebewirtschaftung und Wohnungsbau sind ressourcen- und energieintensiv und erzeugen einen hohen CO₂-Fußabdruck. Die GWG fokussiert sich daher bereits seit langem auf energieeffizientes Bauen und Bewirtschaften. Bei allen Baumaßnahmen werden ausschließlich zertifizierte Baustoffe verwendet. Mit weiteren Umweltmaßnahmen begegnet die GWG den immer strenger werdenden Umweltauflagen des Staates. Einzelheiten dazu siehe Ausführungen zu den Umweltkriterien 11 bis 13.

Stufe Mieter/Mitglieder: Die Bewirtschaftung der Wohnungen soll umweltfreundlich erfolgen. Einen Großteil unseres Gebäudebestandes haben wir in den letzten Jahren bereits energetisch saniert. Wegen der staatlichen Umweltvorgaben und Klimaziele sind weitere Investitionen in die Energieeffizienz notwendig. Einzelheiten dazu siehe Ausführungen zu den Umweltkriterien 11 bis 13.

Stufe „Gebäudeabriss“: Das Hauptziel ist immer die Erhaltung des Gebäudes. Ein Abriss erfolgt nur, wenn die Erhaltung des Gebäudes nicht mehr wirtschaftlich ist. Bei Abbruchmaßnahmen wird auf die umweltverträgliche Entsorgung des Bauschutts geachtet. Die GWG verpflichtet daher die beauftragten Unternehmen zu einer sachgerechten Entsorgung der Materialien.

Mit den Zulieferern und anderen Geschäftspartnern erörtern wir die vielfältigen Herausforderungen und erarbeiten **gemeinsam Lösungen:**

- Mit den Zulieferern werden ressourcen- und energieeffiziente Lösungen diskutiert und zum Einsatz gebracht, wie beispielsweise innovative, energieeffiziente Heiztechnik.
- Die GWG plant eine Kooperation mit einem Anbieter von „Mieterstrom“. Der lokal produzierte Öko-Strom kann den Mitgliedern zu günstigeren Preisen angeboten werden.
- Die GWG ist in Verbänden mit anderen Wohnungsunternehmen aktiv. Der regelmäßige Dialog sorgt für einen Wissenstransfer. Lösungsvorschläge für soziale und ökologische Probleme werden gemeinsam erarbeitet und über den Verbandsrat der Politik vorgestellt. GWG-Vorstandsmitglied Ulrich Brombach nimmt als Mitglied des Verbandsrates hier aktiv Einfluss.
- Soziale Herausforderungen werden in Zusammenarbeit mit Sozialverbänden, wie der AWO, dem Roten Kreuz etc. sowie in Arbeitskreisen wie beispielsweise im Arbeitskreis „Wohnen im Alter“ des VdW-Rheinland-Westfalen analysiert.
- Im VdW-Arbeitskreis „Quartiersentwicklung“ werden Ideen entwickelt, um die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu verbessern, durch beispielsweise Nachbarschaftstreffs, Gemeinschaftsgärten oder Spielplätze.
- Eine wichtige Plattform zum brancheninternen Austausch bietet auch die Mitgliedschaft der Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. in der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen in Düsseldorf und der Region (AdW).
- Auch in den VdW-Arbeitskreisen „Recht“, „Generationengerechtes Wohnen“ und „PR & Marketing“ sind Mitarbeiter der GWG aktiv eingebunden und diskutieren konstruktiv mit Mitarbeitern anderer Wohnungsunternehmen die genannten Thematiken.

Branchenspezifische Ergänzungen

Qualitätsstandards der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V.

Als Mitglied der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V. haben wir uns zu folgenden Qualitätsstandards verpflichtet:

- In dem Zusammenschluss präsentieren sich die Genossenschaften als moderne wohnungswirtschaftliche Dienstleister, deren Handeln und Verhalten von größtmöglicher Mitglieder- und Kundenorientierung geprägt ist – und zwar auf allen Hierarchie-Ebenen. Dies gilt gleichermaßen für das Mitglieder- und Neukundengeschäft, d.h. für die Pflege bestehender und die Gewinnung neuer Mitglieder. Dabei sind Erreichbarkeit, Dienstleistungsverhalten und formale Kriterien maßgeblich. Um das zu gewährleisten, verpflichten sich die in den Zusammenschlüssen vereinigten Wohnungsbaugenossenschaften, die folgenden Qualitätsstandards einzuhalten und für eine Umsetzung in ihren Unternehmen Sorge zu tragen.

- Die Erreichbarkeit ist Voraussetzung, um überhaupt auf den Wunsch eines Mitglieds/ Kunden eingehen und damit für eine Erfüllung Sorge tragen zu können. Jede beteiligte Wohnungsgenossenschaft sollte daher telefonisch grundsätzlich an Werktagen während der Hauptgeschäftszeiten – gegebenenfalls über eine Servicenummer – vor- und nachmittags erreichbar sein. Gleichzeitig sollten schriftliche Anfragen innerhalb eines angemessenen Zeitraums beantwortet werden. Als angemessen wird ein Zeitraum von drei bis vier Tagen bei Brief- und Faxanfragen angesehen. E-Mails sollten innerhalb von 48 Stunden beantwortet werden.
- Die Qualität der Dienstleistung ist ein Schlüssel für die Mitglieder- und Kundenzufriedenheit. Hier entscheidet sich, ob ein Neukunde nach der Kontaktaufnahme und ein Mitglied auf Dauer gehalten werden kann. Sowohl bei telefonischen als auch bei schriftlichen Anfragen sollte die Genossenschaft das Anliegen aufnehmen und das Mitglied / den Interessenten aktiv informieren. Die Genossenschaft sollte dabei insbesondere ihre Aufnahmekriterien bekannt geben. Gleichzeitig sollte Wert auf die Verständlichkeit der Antwort und die Angabe von Kontaktmöglichkeiten gelegt werden.

Ziel einer jeden Genossenschaft sollte es stets sein, ihre Mitglieder auf Dauer zu halten. Ist es einer Genossenschaft nicht möglich, die Wohnungswünsche eines Mitglieds / Interessenten zu erfüllen, sollte die Genossenschaft dem Mitglied / Interessenten eine andere an der Marketinginitiative beteiligte Genossenschaft empfehlen – sowohl regional als auch überregional -, um das Mitglied / den Interessenten im Kreise der Genossenschaften zu halten

Relevante Standards

Weitere relevante Standards ergeben sich durch unsere Mitgliedschaft im **Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland-Westfalen e.V.**. Die dort organisierten Wohnungsunternehmen und Genossenschaften handeln nach den folgenden Grundsätzen:

- Wir gehen verantwortungsvoll mit Mieten um – und investieren sie in Neubau und Bestand
- Wir bauen für kommende Generationen – in Architektur, Materialien und Technologien
- Wir bewirtschaften Bestände mit Verantwortung – für eine lebenswerte Gesellschaft
- Wir reagieren auf eine Welt im Wandel – in Demografie, Klima und Wohnbedürfnissen
- Wir geben Menschen ein Zuhause – über alle Lebensentwürfe und Lebensphasen
- Wir investieren mit Herz und Verstand – Menschen sollen sich bei uns wohlfühlen
- Wir praktizieren eine nachhaltige Geschäftspolitik – jetzt und für künftige Generationen
- Wir gestalten Quartiere und geben unseren Städten und Gemeinden ein Gesicht – in Partnerschaft mit Kommunen und Akteuren vor Ort

(Quelle: <https://www.vdw-rw.de/vdw-rw/wofuer-wir-stehen.html>)

Als Mitglied der **Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V.** haben wir uns zu Qualitätsstandards verpflichtet. (siehe Ausführungen im Bereich Leistungsindikatoren 1-4/ Branchenspezifische Ergänzungen).

Die Beratung und Durchführung der **wirtschaftlichen Pflichtprüfungen** wird vom Prüfungsverband der Wohnungsgenossenschaften VdW Rheinland-Westfalen vorgenommen. Die Überprüfung der Rechnungslegung erfolgt jährlich durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer. Wir zeigen Transparenz, in dem wir Jahresberichte mit Informationen zur Organisation, zur Mittelherkunft und -verwendung und unseren Projekten veröffentlichen.

Im Wohnungsneubau und bei der energetischen Sanierung sind **Umweltstandards** zu beachten, beispielsweise durch Vorgaben der Energieeinsparverordnung oder bei Einsatz von KfW Mitteln die KfW-Standards zur Energieeffizienz.

Bei Einzel- und Generalmodernisierungen folgen wir festgelegten **Modernisierungsstandards**. Bei der Bauplanung und Bauausführung beachten wir **baurelevante Normen und Vorschriften**, beispielsweise beim barrierearmen Umbau von Wohnraum oder zum Schallschutz.

Beim Einsatz von öffentlichen Mitteln zur Wohnraumförderung gelten die **Förderrichtlinien NRW**, die ihrerseits die Einhaltung bestimmter Bauqualitätsstandards als Bedingung für eine Förderung verbindlich festlegen. Ein Drittel der Wohnungen wird in der Regel mit öffentlichen Mitteln gefördert, zwei Drittel sind frei finanziert.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Verantwortliche auf Vorstandsebene:

Ulrich Brombach, Vorstand

Stefan Zellnig, Vorstand

Verantwortung auf operativer Ebene:

Thomas Schwarz, Prokurist

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie im operativen Geschäft wird durch interne Regeln und Prozesse unterstützt. Dafür wurde ein Regelwerk an Richtlinien geschaffen und in unserem Organisationshandbuch zusammengefasst. Diverse Richtlinien betreffen Nachhaltigkeitsaspekte wie

- Kundenorientierung und Kundeninformation
- Wohnungsinteressentenauswahl und -pflege
- Kommunikation (intern und extern)
- Compliance und Tax Compliance
- Arbeitsschutz
- Abfallentsorgungsbestimmungen
- Datenschutz und Datensicherheit
- IT-Sicherheit
- Risikomanagement
- Modernisierung und Instandsetzung

Die Kontrollmechanismen zur Einhaltung der internen Regeln sind im Kriterium 3 „Ziele“ beschrieben. Eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie wird voraussichtlich ab dem Jahr 2020 entwickelt.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Mit unserem Steuerungs- und Kontrollsystem messen wir vorrangig unsere ökonomische Performance und verwenden dafür ein definiertes Kennzahlenset für die Bereiche Wohnungswirtschaft und Unternehmensrentabilität, wie beispielsweise Nettokaltmietenentwicklung, Fluktuationsrate der Mieter, Leerstandsentwicklung, Mieterträge, Investitionskosten, Personal- und Verwaltungskosten etc. Die Kennzahlen werden in unseren Jahresberichten veröffentlicht. (siehe dazu Ausführungen im Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert).

Mit Erstellung der DNK Erklärung für das Geschäftsjahr 2018 werden erstmals weitergehende soziale und ökologische Leistungsindikatoren nach GRI-SRS ergänzend erhoben.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Die Werte und Grundsätze unserer Genossenschaft sind in unserem [Leitbild](#) verankert. Unser Leitbild beschreibt die Ausrichtung unserer Genossenschaft als modernes Dienstleistungsunternehmen mit Tradition. Es zeigt, wie wir die Genossenschaftsidee zeitgemäß leben, zum Vorteil unserer Mitglieder und Mitarbeiter.

Es trägt zur Identifikation von Mitgliedern, Mitarbeitern und Gremien mit der Genossenschaft bei, gibt Orientierung und bildet die Basis für unsere tägliche Arbeit und den Kontakt untereinander.

Die für uns geltenden internen und externen Standards und Verhaltensnormen sind im Kriterium 1 beschrieben.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Wir haben keine Zielerreichungssysteme für Mitarbeitende und Führungskräfte; solche sind auch nicht geplant. Daher benötigen wir auch keine Gremien für deren Kontrolle und Evaluation.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
- i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

zu a. Angaben dazu unterliegen der Vertraulichkeit und werden nicht veröffentlicht.

zu b. Unser Vergütungssystem arbeitet mit Festgehältern, die nicht an Zielvereinbarungen/Leistungskriterien gekoppelt sind. Der Indikator ist für uns nicht relevant.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der
Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten
bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit
einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der
Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der
am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Angaben dazu unterliegen der Vertraulichkeit und werden nicht veröffentlicht.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und
wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den
Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie
ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine
Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Wesentliche Anspruchsgruppen wurden im Rahmen eines
Nachhaltigkeitsprojektes erstmals systematisch identifiziert. Durch die laufende
Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie wurden weitere Akteure identifiziert.
Die wichtigsten Anspruchsgruppen sind für uns:

- Mitglieder/Mieter
- Mitarbeiter
- Organe: Vorstand und Aufsichtsrat
- Lieferanten/Auftragnehmer
- Umwelt/Natur
- Kommunen / Land NRW
- Staat/Politik
- Banken/Kreditgeber
- Kooperationspartner (Verbände/ Mietervereine)
- Gesellschaft
- Medien/Presse

Unsere **Dialogformate** für die einzelnen Anspruchsgruppen sind vielfältig:

Mitglieder/Mieter

- Mitgliederzeitschrift „Quadratmeter“ (erscheint viermal pro Jahr)
- Nachbarschaftstreffs, Ausflüge, Nachbarschaftsfeste
- Mitgliederbefragungen: laufend, bei Wohnungswechsel, bei Neubezug, im

Bestand

- laufend Informationen für Mitglieder auf Homepage
- jährliche Vertreterversammlung: Die Wahl zur Vertreterversammlung ist das zentrale Instrument der Mitbestimmung für 4.260 Mitglieder. Alle 5 Jahre können Mitglieder ihre Stimmen abgeben oder sich selbst als Vertreter zur Wahl stellen. Zwischen der Vertreterversammlung und der Verwaltung gibt es einen offenen Dialog. Viermal im Jahr wird zu einem Vertretergespräch eingeladen.
- Persönlicher Kontakt in den Quartieren durch Hauswarte und Wohnungsverwalter

Mitarbeiter

- regelmäßige Team-Meetings
- regelmäßige teamübergreifende Meetings
- jährliche Betriebsversammlung
- jährliche Personalentwicklungsgespräche
- Mitarbeiterbefragungen nach Bedarf
- Jährlicher Betriebsausflug und Weihnachtsfeier

Organe (Vorstand und Aufsichtsrat)

- regelmäßige gemeinsame Sitzungen mit Vorstand und Aufsichtsrat
- regelmäßige Vorstandssitzungen
- regelmäßige Strategiesitzungen

Lieferanten/Auftragnehmer

regelmäßiger persönlicher Austausch

Umwelt / Natur

Der Austausch zu den zahlreichen Umweltthemen (Einhaltung Klimaziele, Reduzierung des CO₂ Fußabdrucks, umweltfreundliches Sanieren/Bauen etc.)

findet in unterschiedlichen Dialogformaten statt, vor allem in internen Arbeitsgruppen und in Projektgruppen der Verbände und Kooperationspartner.

Kommunen

- regelmäßiger Austausch mit Vertretern der Stadtentwicklung und Behörden
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen im Rahmen kommunaler Projekte

Staat/Politik

regelmäßiger Austausch mit den politischen Mandatsträgern

Banken/Kreditgeber

regelmäßige persönliche Gespräche über die Wirtschafts- und Vermögenslage, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Kooperationspartner (Verbände/Mietervereine)

- Verbandstreffen der wohnungs- und immobilienwirtschaftlichen Verbände auf Landesebene und Bundesebene
- regelmäßiger Dialog mit Verbandsvertretern
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen der wohnwirtschaftlichen Verbände
- Mitgliedschaft in der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V. und im Wohnen in Genossenschaften e. V.

Gesellschaft

Projektbezogene Zusammenarbeit mit regionalen sozialen Organisationen

Medien/Presse

Pressemitteilungen in den regionalen Tageszeitungen

Öffentlichkeit

- Veröffentlichung der Jahresberichte auf der Website
- über die Website für alle Stakeholder das Leitbild mit Werten und Prinzipien öffentlich zugänglich
- Veranstaltungen von Tagen der offenen Tür in den Räumlichkeiten der Genossenschaft, beispielsweise zu den Themen Sicheres Wohnen und Gesundheit

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

- i.** wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
- ii.** die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Wichtige Themen und Anliegen der Stakeholder

Mitglieder/Mieter

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- Erhaltung der Wohnungsqualität
- Schaffung neuer Wohnungen
- Dauernutzungsrecht

- gute Nachbarschaft
- hohe Servicequalität
- Sicherheit (Einbruchschutz)
- Gesundheit

Mitarbeiter

- gute und sichere Arbeitsbedingungen
- angemessenes Einkommen
- wertschätzendes Miteinander
- Fortbildung
- Gesundheit

Organe: Vorstand und Aufsichtsrat

- Zukunftssicherung der Genossenschaft durch angemessene Wirtschaftlichkeit
- Satzungsgemäße Mittelverwendung
- Transparenz zur Wirtschaftlichkeit durch Jahresberichte
- Einhaltung der genossenschaftlichen Prinzipien
- Einhaltung der Leitbildprinzipien und der Satzung

Lieferanten/Auftragnehmer

- faire Leistungsverträge
- langjährige Geschäftsbeziehungen
- gute Zahlungsmoral

Umwelt/Natur

- schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Reduzierung des CO₂ Fußabdrucks

Kommunen

- Unterstützung des Wohnungsbaus im Rahmen der Stadtentwicklung
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Stärkung des Standorts
- Partner bei der Quartiersentwicklung
- Bau von Kindergärten

Staat/Politik

Einhaltung der politischen Vorgaben und Klimaziele

Banken/Kreditgeber

- Vertragsgemäße Verwendung der finanziellen Mittel
- Wirtschaftliche Stabilität als Kreditnehmer

Kooperationspartner (Verbände/Mietervereine)

- Einsatz für gemeinsame Interessen

- Wissenstransfer

Gesellschaft

Wahrnehmung sozialer Verantwortung

Medien/Presse

transparente Erbringung gewünschter Informationen

Öffentlichkeit

Offene Informationspolitik

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Auswirkungen des Kerngeschäfts der GWG auf **soziale und ökologische Aspekte** der Nachhaltigkeit:

Wir erhalten und schaffen auf Basis unserer **genossenschaftlichen Prinzipien** für unsere Mitglieder bezahlbaren Wohnraum durch Instandhaltung, den Neubau von Wohnungen und Bestandssanierungen. Von dem allgemeinen Markttrend stark steigender Mieten konnten wir uns weitgehend entkoppeln.

Für unsere Mitglieder entwickeln wir **zukunftsweisende neue Wohnungskonzepte**: Wir bauen ab 2020 eine Gruppenwohnung für eine selbstbestimmte Wohngemeinschaft mit Bewohnern, die an einer demenziellen Erkrankung leiden.

Die Mieteinnahmen fließen in Investitionen, die dem Erhalt und der strategischen Weiterentwicklung unseres Wohnungsbestandes dienen. Dabei wollen wir den Ressourcenverbrauch und den CO₂-Fußabdruck beim Bauen, beim Modernisieren und bei der Bewirtschaftung reduzieren und setzen auf **innovative energie- und ressourcensparende und wirtschaftliche Techniken und Prozesse**.

Die Auswirkungen auf soziale Aspekte ermitteln wir qualitativ, beispielsweise über Befragungen der Mitglieder, und quantitativ über Leistungsindikatoren.

Die Auswirkungen auf ökologische Aspekte, wie beispielsweise durch Treibhausgasemissionen aus dem Gebäudebestand, werden über diverse Umweltkennzahlen ermittelt. Dazu nutzen wir auch erstmals die Leistungsindikatoren des DNK aus dem Umweltbereich.

Unsere flache Hierarchie und die offene Unternehmenskultur fördern Innovationsprozesse, die wir gemeinsam mit diversen Interessengruppen entwickeln, wie unter anderem:

- Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern werden laufend aufgenommen und geprüft.
- Die Mitarbeiter bekommen zusätzliche Impulse von externen Experten, durch laufend stattfindende Fortbildungsmaßnahmen.
- Verbesserungsvorschläge von Mitgliedern/Mietern werden im Rahmen der Vertretergespräche aufgenommen und geprüft.
- Im Austausch mit anderen Wohnungsgenossenschaften und dem Wissenstransfer (beispielsweise durch die Erfahrungen mit innovativer Technik zur Energie- und Ressourcennutzung) in Arbeitsgruppen entstehen Verbesserungsvorschläge.
- Durch die laufende Analyse der Fachpresse werden innovative Techniken und Prozesse geprüft und ggf. in die Umsetzung gebracht.
- Impulse erhält die Genossenschaft in besondere Maße auch durch die Mitarbeit in den Arbeitskreisen des VdW Rheinland-Westfalen, im Verbandsrat, in der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen in Düsseldorf und der Region.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link \(Seite 38\)](#)

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Dieser Leistungsindikator ist nicht relevant, da derartige Finanzanlagen nicht vorgenommen werden.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Die konkreten Verbrauchsdaten der genutzten Ressourcen sind bei den Leistungsindikatoren zu 11 und 12 aufgeführt, soweit wir diese bereits ermitteln konnten.

Ressourcennutzung durch Bestandsbewirtschaftung und Baumaßnahmen

In der **Bestandsbewirtschaftung** werden natürliche Ressourcen vor allem durch den Energieverbrauch der Bewohner beansprucht. An erster Stelle nutzen die Mieter Gas für das Heizen der Wohnungen. Weitere wesentlich genutzte Ressourcen für das Wohnen sind Strom und Wasser. Auch entstehen erhebliche Mengen Haushaltsabfall durch die Mieter.

Weiterhin werden Ressourcen durch **Baumaßnahmen** genutzt:

- Bei der **Modernisierung und Sanierung** des vorhandenen Gebäudebestandes werden natürliche Ressourcen wie Erdöl, Holz, Wasser, Metalle etc. für die zum Einsatz kommenden Materialien wie Kunststoffe, Dämmungen, Farben, Lacke, Tapeten, Böden, Leitungen etc. benötigt.
- Im **Gebäudeneubau** werden natürliche Ressourcen vor allem für Baumaterialien wie Beton, Ziegel etc. eingesetzt, wie Kalkstein, Ton, Sand, Kies und Wasser. Weitere wesentliche Baustoffe sind Holz, Kunststoffe, Stahl und andere Metalle.

Ressourcennutzung durch die Verwaltung

Als Dienstleister verbrauchen wir in unserer Verwaltung in Neuss in verhältnismäßig geringem Umfang Ressourcen. Dies sind im wesentlichen

Erdgas für das Heizen, Kraftstoff für den Fuhrpark und Strom für die Beleuchtung sowie den Betrieb von Klimaanlage und der IT/Server. Weiterhin werden Papier, Büromaterialien, sowie Wasser verbraucht. Die relativ geringen Abfallmengen bestehen im wesentlichen aus Papier/Pappe, die dem Altpapier zugeführt werden.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Bereits umgesetzte Umweltschutzmaßnahmen per 31.12.2018

Modernisierung und Sanierung des Wohnungsbestandes: Der Gebäudebestand wurde in den letzten Jahren bereits umfangreich energetisch modernisiert:

- Öl- und Kohleheizungen sowie Nachtspeichergeräte wurden entfernt und durch effiziente und umweltfreundliche Gasheizungen ersetzt. Die Brennwerttechnik in Kombination mit Solarthermie hat dabei das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis.
- Ein wichtiges Instrument zur Analyse der Heizkosten und für Investitionsentscheidungen ist dabei das kontinuierliche Heizkosten-Benchmarking.
- Seit 1989 werden Gebäude und Wohnungen sukzessive nachträglich mit einer Wärmedämmfassade versehen.
- Kellerdecken wurden gedämmt.
- Dächer wurden erneuert und gedämmt.
- Türen und Fenster wurden ausgetauscht.

Neubau: Wo eine Sanierung nicht mehr sinnvoll war, wurden alte Häuser abgerissen und durch neue energieeffiziente Gebäude ersetzt. Der Neubau von Gebäuden erfolgte auf Basis bestehender Energieeffizienzstandards, wie dem Standard KfW Effizienzhaus 70.

Weitere Maßnahmen im Wohnungsbestand:

- Für den Allgemenstrom wird zu 100 % Ökostrom bezogen.
- Die von Mietern genutzten Durchlauferhitzer wurden zu ca. 80 % durch effizientere elektronische Durchlauferhitzer ausgetauscht.

- Abfallmanagement für Haushaltsmüll der Mieter: Dazu werden die Restmülltonnen von einem Abfall-Dienstleister nachsortiert. Dadurch wurde der Restmüll der Mieter gesenkt und die Wiederverwertungsquote erhöht.
- Die Mieter werden laufend zu umweltschonendem Verhalten aufgeklärt, über die Homepage und Flyer zur Abfalltrennung und Müllvermeidung sowie über richtiges Lüften und Heizen. Auch in der Mitgliederzeitung wird regelmäßig zu diesen Themen berichtet.
- Um die Biodiversität erhalten, wurden auf diversen Grünflächen insektenfreundliche Wildblumenwiesen angelegt und
- Im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen wurden Nistkästen für Mauersegler angebracht.

Bereits umgesetzte Umweltschutzmaßnahmen in der Verwaltung:

- Für das Verwaltungsgebäude beziehen wir Ökostrom.
- Die Beleuchtung im Bürogebäude wurde zu etwa 80 % auf LED-Technik umgestellt
- Wir beziehen nachhaltige Büromaterialien
- Wo möglich, wird zertifiziertes umweltfreundliches Druckerpapier eingesetzt
- Wir haben auf den Bezug von nachhaltigen Werbemitteln umgestellt.
- Drei E-Bikes wurden für die Mitarbeiter angeschafft.

Geplante Umweltschutzmaßnahmen

Die Quote der modernisierten/sanierten Gebäude im Bestand wird weiter gesteigert. Im Rahmen der **Modernisierung und Sanierung des Wohnungsbestandes** werden diverse Maßnahmen geprüft:

- Einsatz von CO₂-optimierten Heizsystemen (z.B. Wärmepumpen)
- Energiegewinnung mittels Power-to-Gas Anlagen
- Gewinnung von solarer Energie am Gebäude
- Verwendung von umweltschonenderen Baustoffen, wie z.B. Holz
- Verwendung von umwelt- und klimafreundlichen Dämmstoffen

Geplante Umweltschutzmaßnahmen im Gebäudeneubau:

- Neubau auf jeweils hohem Energieeffizienzstandard
- Innovative Energiegewinnung über Erdwärme oder monoenergetische Luftwärmepumpenanlagen
- Rückgewinnung von Wärmeabluft
- Bei jedem Neubau Überprüfung, ob ein monolithischer Wandaufbau ohne zusätzliche Dämmung umsetzbar ist
- Der Einsatz von Polystyrolämmung ist bei jedem Bauvorhaben kritisch zu prüfen.

Geplante Umweltschutzmaßnahmen für die Mieter im Wohnungsbestand:

- Beschaffung von Bio-Gas für Mieter wird geprüft, jeweils bei Neuausschreibung der Gaslieferverträge
- Einführung von Mieterstrom aus erneuerbaren Energien wird geprüft: Mieterstrommodelle verschiedener Anbieter werden auf Durchführbarkeit analysiert
- Austausch der restlichen 20 % Durchlauferhitzer, so dass die Mieter zu 100 % effizientere elektronische Durchlauferhitzer nutzen
- Weitere Grünflächen sollen zu insektenfreundlichen Blühwiesen umgestaltet und mit insektenfreundlichem Gehölz versehen werden. Auch Nisthilfen für Insekten sollen aufgestellt werden.

Geplante Umweltschutzmaßnahmen in der Verwaltung:

- Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Verwaltung in Neuss
- Schrittweise Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge
- Bezug von Bio-Gas
- Verringerung des Papierverbrauchs durch digitalisierten Workflow
- Erstellung einer Einkaufsrichtlinie für den Einkauf umweltgerechter Verbrauchsmaterialien

Die gesetzten energetischen **Ziele** in unserem 10-Jahres-Plan zur Modernisierung und Sanierung unseres Gebäudebestands haben wir erreicht.

Wir haben auf Basis der Werte aus den Gebäudeenergieausweisen, die erstmals für 2004 vorlagen, bis zum 31.12.2018 die Treibhausgasemissionen um rund 26 % verringern können.

Risiken mit Auswirkungen auf Ressourcen und Ökosysteme:

Bei der **Modernisierung und Sanierung** des vorhandenen Gebäudebestandes werden natürliche Ressourcen wie Erdöl, Holz, Wasser, Metalle etc. für die zum Einsatz kommenden Materialien wie Kunststoffe, Dämmungen, Farben, Lacke, Tapeten, Böden, Leitungen etc. benötigt. Über die Umweltverträglichkeit der Herstellungsprozesse in den vorgelagerten Stufen der Lieferkette liegen uns in der Regel keine Informationen vor.

Im **Gebäudeneubau** wird im Rohbau im Wesentlichen der Baustoff Beton eingesetzt, dessen Herstellung und Transport viel Energie, hohe CO₂-Emissionen und den Einsatz diverser natürlicher Rohstoffe benötigt, mit negativen Auswirkungen auf Biodiversität, Wasser und Boden. Über die weiteren zum Einsatz kommenden vielfältigen Baustoffe liegen uns in der Regel keine Informationen zu den Herstellungsprozessen in der Lieferkette vor, und damit auch nicht zu negativen Auswirkungen auf Ressourcen und Ökosysteme.

Bestandsbewirtschaftung: Hohe CO₂-Emissionen entstehen durch das

Beheizen der Wohnungen durch die Mieter mit Gas, mit in Folge negativen Auswirkungen auf die Klimaerwärmung.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
- i.** eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
 - ii.** eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Zahlen zu den eingesetzten Materialien, die im Wesentlichen für die Bestandsbewirtschaftung und den Gebäudeneubau eingesetzt werden, werden noch nicht erhoben.

Die Verwaltung in Neuss hatte per 31.12.2018 einen Verbrauch von 2.115 kg Papier.

Weitere Daten werden noch nicht erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:

- i.** Stromverbrauch
- ii.** Heizenergieverbrauch
- iii.** Kühlenergieverbrauch
- iv.** Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):

- i.** verkauften Strom
- ii.** verkaufte Heizungsenergie
- iii.** verkaufte Kühlenergie
- iv.** verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Energieverbrauch per 31.12.2018 (in kWh)

1. Wohnungsbestand (Mieter)

Allgemeinstrom: 483.271,29 kWh Stromverbrauch durch Mieter
Die GWG bezieht hierfür Ökostrom eines regionalen Stromanbieters.

Mieterstrom: Zahlen zu dem von den Mietern direkt verbrauchten Strom werden nicht erhoben. Die Mieter wählen ihren Stromanbieter selbst aus.

Heizenergie (Gas): 18.779.208 kWh Heizenergieverbrauch durch Mieter (durch Heizzentralen und Blockheizkraftwerke, ohne Einzelgasthermen)

Der Einfluss der GWG auf den Gasanbieter/die Gasart hängt von der eingesetzten Heiztechnik ab:

- Einzelgasthermen: der Mieter wählt den Gasanbieter selbst aus, daher liegen für diese Gasverbräuche keine Zahlen vor.
- Heizzentralen: Die GWG als Eigentümerin wählt den Gasanbieter aus
- Blockheizkraftwerke: Die GWG als Eigentümerin - in Kooperation mit einem Contractor – wählt den Gasanbieter aus.
- Solarthermieanlagen kommen zur Warmwasseraufbereitung als Unterstützung der Gasheizungen zum Einsatz.

2. Neubau Gebäude und Modernisierung: 27.547,49 kWh Baustrom

3. Verwaltung (Zentrale, Hauswartbüros und Regiebetrieb)

- **Heizenergie (Gas):** 157.885,65 kWh Heizenergie
- **Strom** (Beleuchtung, Klimaanlage, IT/Server etc.): 41.583 kWh Stromverbrauch
- **Kraftstoff für Fuhrpark** (10 KFZ, davon 7 Benziner und 3 Diesel)
 - 2.804,53 Diesel
 - 8.000,11 Liter Benzin

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Von 2004 bis 2018 fielen nach ersten Berechnungen ca. 26 % weniger THG-Emissionen an.

Die Senkung des Energieverbrauchs resultiert vor allem aus

- der energetischen Modernisierung des Gebäudebestands
- dem Neubau mit hohen Energiestandards, wie KfW Effizienzhaus 70

Weitere Daten zur Verringerung des Energieverbrauchs als direkte Folge von Umweltmaßnahmen liegen noch nicht vor.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i.** Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
- ii.** anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Wasserverbrauch per 31.12.2018 (in Megaliter)

1. Wohnungsbestand (Mieter)

298.579,80 m³ Wasserverbrauch durch Mieter

2. Modernisierungs- und Neubautätigkeiten

Die Erhebung von Daten zum Wasserverbrauch auf den Baustellen wäre mit hohem Aufwand verbunden. Zahlen dazu werden daher nicht erhoben.

3. Verwaltung in Neuss

344 m³ Wasserverbrauch

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i.** Wiederverwendung
- ii.** Recycling
- iii.** Kompostierung
- iv.** Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v.** Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi.** Salzwasserversenkung
- vii.** Mülldeponie
- viii.** Lagerung am Standort
- ix.** Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i.** Wiederverwendung
- ii.** Recycling
- iii.** Kompostierung
- iv.** Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v.** Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi.** Salzwasserversenkung
- vii.** Mülldeponie
- viii.** Lagerung am Standort
- ix.** Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i.** Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii.** Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii.** Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Abfall per 31.12.2018 (in kg oder Tonnen)

1. Wohnungsbestand/Mieterabfälle

Zahlen hierzu werden nicht erhoben.

2. Modernisierung und Gebäudeneubau

Anfallende Abfälle beim Neubau von Gebäuden werden direkt von den durchführenden Unternehmen entsorgt. Daher werden die Abfallmengen **auf**

den Baustellen nicht erhoben.

Bei Sanierungsmaßnahmen und Abrissarbeiten fielen belastete Baumaterialien als Abfall an. So wurden in 2018 in Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 2.927,86 m² asbestbelastete Oberböden entfernt und über Entsorgungsbetriebe fachgerecht entsorgt. Mengenangaben liegen uns nicht vor.

3. Verwaltung in Neuss (Zentrale, Hauswartbüros, Regiebetrieb)

Papier/Pappe 14.718 kg

Restabfall: 5.760 l (ca. 576 kg)

Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall: 15.294 kg

In der Verwaltung fiel kein gefährlicher Abfall an.

zu 1.) und 3.) Abfallentsorgungsmethode

Abfälle werden fachgerecht über Abfallentsorgungsbetriebe entsorgt. Papier und Pappe werden recycelt. Der Restabfall wird über Entsorger der Müllverbrennung zugeführt.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Wichtigste Emissionsquellen

In der **Bestandsbewirtschaftung** werden vor allem THG-Emissionen durch die Mieter verursacht.

- Die meisten THG-Emissionen verursachen die Mieter für das Heizen der Wohnungen mit Gas.
- Für Beleuchtung, Betrieb von Haushaltsgeräten und Warmwassererzeugung wird Strom verbraucht, dessen Erzeugung – je nach gewähltem Stromtarif – unterschiedlich hohe Mengen THG-Emissionen verursacht. Diese Mieterstrom-Emissionen werden nicht in der Treibhausgasbilanz der GWG aufgenommen.
- Die durch die Mieter anfallenden Haushaltsabfälle verursachen auch THG-Emissionen.

Bei der **Modernisierung und Sanierung** des vorhandenen Gebäudebestandes werden natürliche Ressourcen wie Erdöl, Holz, Wasser, Metalle etc. für die zum Einsatz kommenden Materialien wie Kunststoffe, Dämmungen, Farben, Lacke,

Tapeten, Böden, Leitungen etc. benötigt.

Im **Gebäudeneubau** werden natürliche Ressourcen vor allem für Baumaterialien wie Beton, Ziegel etc. eingesetzt, wie Kalkstein, Ton, Sand, Kies und Wasser. Weitere wesentliche Baustoffe sind Holz, Kunststoffe, Stahl und andere Metalle.

Ressourcennutzung durch Verwaltung

Als Dienstleistungsunternehmen verbrauchen wir in unserer Verwaltung in Neuss in verhältnismäßig geringem Umfang natürliche Ressourcen. Dies sind im wesentlichen Erdgas für das Heizen und Strom für die Beleuchtung sowie den Betrieb von Klimaanlage und der IT/Server. Weiterhin werden Papier, Büromaterialien, Kraftstoff für den Fuhrpark sowie Wasser verbraucht.

Zielsetzungen

Die größten Herausforderungen sehen wir darin, die Klimaziele der Bundesregierung im vorgegebenen Zeitrahmen zu erreichen: die Reduktion der Treibhausgasemissionen für den Gebäudebestand bis 2030 um 40 % zu senken und bis 2050 klimaneutral zu sein.

Die dafür notwendigen erheblichen Investitionen müssen mit unserem Ziel, die Mieten für unsere Mitglieder auf einem moderaten Niveau unter dem Marktniveau zu halten, kompatibel sein.

Strategien und Maßnahmen

Alle im Kriterium 12 aufgeführten Strategien und Maßnahmen im Bereich „Ressourcenmanagement“ haben zugleich die Reduktion klimarelevanter Emissionen zur Folge. Einige Maßnahmen beziehen sich auf die Nutzung erneuerbarer Energien (Details siehe Kriterium 12).

Zielerreichung

Wir haben auf Basis der Werte aus den Gebäudeenergieausweisen, die erstmals für 2004 vorlagen, bis zum 31.12.2018 die Treibhausgasemissionen um rund 26 % verringern können. Die gesetzten energetischen Ziele in unserem 10-Jahres-Plan zur Modernisierung und Sanierung unseres Gebäudebestands haben wir erreicht.

Bezugsgrößen Sie für die Berechnungen

Als Basisjahr für die ersten Reduktionsberechnungen zu THG-Emissionen haben wir das Jahr 2004 gewählt, da ab diesem Jahr erstmals Gebäudeenergieausweise mit Emissionswerten vorliegen.

Die für das Berichtsjahr 2018 erstmals vorgenommene Treibhausgasbilanzierung erfolgte auf Basis der Greenhouse Gas Protocols (GHG-Protocol). Die Berechnungen der Treibhausgasemissionen erfolgten mit Hilfe des EcoCockpit Tools der Effizienz-Agentur NRW nach der GHG-Methodik und gemäß der Anforderungen nach ISO 14064-1:2012. Die Umrechnung

erfolgt mit hinterlegten Emissionsfaktoren aus diversen Datenbanken, wie beispielsweise GEMIS.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Direkte THG-Emissionen (Scope 1) - in Tonnen CO₂-Äquivalent –

1. Wohnungsbestand (Mieter)

Heizenergie (Gas)

4.486,4 Tonnen CO₂-Äquivalent für 18.779.208 kWh Heizenergieverbrauch durch Mieter (durch Heizzentralen und Blockheizkraftwerke, ohne

Einzelgasthermen)

Der Einfluss der GWG auf den Gasanbieter/die Gasart hängt von der eingesetzten Heiztechnik ab: Mieter mit Einzelgasthermen wählen den Gasanbieter selber aus, daher liegen für diese Gasverbräuche keine Zahlen vor.

2. Neubau Gebäude und Modernisierung:

Für die benötigte Heizenergie (Gas) liegen keine Zahlen vor.

3. Verwaltung

Heizenergie (Gas)

37,7 Tonnen CO₂-Äquivalent für 157.885,7 kWh Heizenergie

Kraftstoff für Fuhrpark (10 KFZ, davon 7 Benziner und 3 Diesel)

8,7 Tonnen CO₂-Äquivalent für 2.804,5 Liter Diesel

22,6 Tonnen CO₂-Äquivalent für 8.000,4 Liter Benzin

Summe Scope 1: 4.555,4 Tonnen CO₂-Äquivalent

Die Berechnung der THG-Emissionen erfolgte mit Hilfe des EcoCockpit Rechenprogramms der Effizienz-Agentur NRW. Die Bilanzierung erfolgte nach der GHG-Methodik und gemäß der Anforderungen an die quantitative Bestimmung sowie an die Berichtserstattung von Treibhausgasemissionen und deren Entzug auf Unternehmensebene nach ISO 14064-1:2012.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2) - in Tonnen CO₂-Äquivalent -

GWG bezieht **Ökostrom** eines regionalen Stromversorgers. Nach der Market-based-Methode werden die bezogenen Strommengen mit dem Emissionsfaktor bilanziert, den der Versorger zur Verfügung stellt. Der Strom aus den Ökostromtarifen erzeugt dadurch keine Emissionen in Scope 2.

1. Wohnungsbestand (Mieter)

Allgemeinstrom:

0 Tonnen CO₂-Äquivalent für 483.271,29 kWh Stromverbrauch durch Mieter

Mieterstrom: Zahlen zum von den Mietern direkt verbrauchten Strom und den daraus resultierenden THG-Emissionen werden nicht erhoben. Die Mieter suchen sich selbst ihren Stromversorger.

2. Neubau und Sanierung Strom:

0 Tonnen CO₂-Äquivalent für 27.547,49 kWh Baustrom

3. Verwaltung

Strom (Beleuchtung, Klimaanlage, IT/Server etc.): 0 Tonnen CO₂-Äquivalent für 41.583 kWh Stromverbrauch

Summe Scope 2: 0 Tonnen CO₂-Äquivalent

Die Berechnung der THG-Emissionen erfolgte mit Hilfe des EcoCockpit Rechenprogramms der Effizienz-Agentur NRW. Die Bilanzierung erfolgte nach der GHG-Methodik und gemäß der Anforderungen an die quantitative Bestimmung sowie an die Berichtserstattung von Treibhausgasemissionen und deren Entzug auf Unternehmensebene nach ISO 14064-1:2012.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) - in Tonnen CO₂-Äquivalenten -

1. Wohnungsbestand (Mieter)

Wasser: 121,5 Tonnen CO₂-Äquivalent für 298.579,8 Kubikmeter Wasserverbrauch durch Mieter

2. Neubau Gebäude und Modernisierung: Für diesen Bereich liegen keine Zahlen vor.

3. Verwaltung

Wasser: 0,14 Tonnen CO₂-Äquivalent für 344 Kubikmeter Wasserverbrauch

durch die Verwaltung

Abfall/Entsorgung Restmüll: 1,5 Tonnen CO₂-Äquivalent für 576 kg Restmüll

Abfall/Entsorgung Altpapier (Papier/Pappe): 0,5 Tonnen CO₂-Äquivalent für 14.718 kg Altpapier

Papiereinsatz (Kopieren/Drucken): 2,8 Tonnen CO₂-Äquivalent für 2.115 kg Papierverbrauch

Summe Scope 3: 126,4 Tonnen CO₂-Äquivalent

Die Berechnung der THG-Emissionen erfolgte mit Hilfe des EcoCockpit Rechenprogramms der Effizienz-Agentur NRW. Die Bilanzierung erfolgte nach der GHG-Methodik und gemäß der Anforderungen an die quantitative Bestimmung sowie an die Berichtserstattung von Treibhausgasemissionen und deren Entzug auf Unternehmensebene nach ISO 14064-1:2012.

Weitere Scope 3 Emissionen werden aufgrund des hohen Erhebungsaufwandes noch nicht ermittelt.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Zahlen zur Senkung der THG-Emissionen als direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung wurden bislang nicht erhoben, da wir erstmals eine

Nachhaltigkeitsberichterstattung vornehmen.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Ein wichtiges **Ziel** unserer Personalpolitik ist die Bildung einer Arbeitgebermarke als besonders guter Arbeitgeber. Dafür wollen wir unseren Mitarbeitern beste Arbeitsbedingungen bieten, durch fortlaufende Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit, Leistungsfähigkeit, Chancengleichheit, Qualifizierung, Motivation und Gesundheit.

Ein weiteres Ziel ist ein wertschätzendes Miteinander zwischen der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern. Dafür haben wir verschiedene **Dialogformate** geschaffen, wie

- regelmäßige persönliche Mitarbeitergespräche zu Weiterentwicklung, Karrierewünsche, Qualifizierung, Klärung individueller Bedürfnisse, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Mitarbeiterbeurteilung durch den Vorgesetzten einmal pro Jahr
- die Vorgesetztenbeurteilung durch den Mitarbeiter einmal pro Jahr
- sporadische Mitarbeiterbefragungen

Das gemeinsam mit Mitarbeitern entwickelte Leitbild gibt Orientierung und zeigt auch die Werte und Prinzipien, die in allen Hierarchieebenen des Unternehmens gelebt werden sollen.

Basis unserer Personalpolitik sind die nationalen Standards des deutschen Arbeitsrechtes, da wir als GWG mit unseren Mitarbeitern und Bauprojekten ausschließlich in den Regionen Neuss und Kaarst tätig sind. Dazu gehört die Achtung der Mitarbeiterrechte, vor allem auf

- faire Entlohnung
- Information
- Gesundheitsschutz
- Arbeitssicherheit

In unseren internen Richtlinien haben wir weitere Leistungen für die Beschäftigten geregelt, wie gleitende Arbeitszeit oder Altersversorgungsleistungen.

Die Erreichung der vorgenannten Ziele sehen wir als ständigen Prozess. Wir prüfen die Einhaltung der Arbeitnehmergesetze und der internen Ziele auch durch Kennzahlen, wie beispielsweise zur Krankheitsstatistik oder zu geleisteten Überstunden.

Beteiligung der Mitarbeitenden

Unsere Beschäftigten haben die Möglichkeit, sich über verschiedene Beteiligungsformate an der Weiterentwicklung und dem Nachhaltigkeitsmanagement der GWG einzubringen, wie

- Arbeitskreise, Projektgruppen, Workshops zu Themen wie Digitalisierung, Gesundheitsmanagement etc.
- Betriebsversammlungen
- Beiträge in der Betriebszeitung „Quadratmeter“
- abteilungsübergreifende Meetings

Der Vorstand fordert alle Mitarbeiter auf, sich einzubringen. Neue Ideen sind immer willkommen.

Risiken mit Auswirkungen auf Arbeitnehmerrechte

Die GWG ist nur national tätig. Durch unseren Unternehmenssitz in Deutschland unterliegen wir als GWG den deutschen Arbeitsrechtsstandards und Gesetzen. Da wir ausschließlich mit regionalen Geschäftspartnern zusammenarbeiten, gelten auch für diese Unternehmen die strengen deutschen Standards, unter anderem zur Verhinderung von Schwarzarbeit oder zur Zahlung von Mindestlöhnen.

Daher sehen wir keine wesentlichen Risiken und negativen Auswirkungen in Bezug auf die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten bei unseren unmittelbaren Zulieferern und Geschäftspartnern.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Unser Ziel ist „**Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern**“. Dies

unterstützen wir mit Maßnahmen wie

- flexible Arbeitszeitgestaltung (z. B. Teilzeitbeschäftigung oder Gleitzeitarbeit).
- individuelle Betreuungslösungen für Kinder, die auch mit ins Unternehmen dürfen.

Unser Ziel ist **„eine angemessene Mitarbeiterentlohnung“**. Dies erreichen wir durch Maßnahmen wie

- leistungsgerechte Gehälter
- keine Unterscheidung in der Behandlung und Bezahlung von Frauen und Männern.
- Entlohnung auf Basis des Manteltarifvertrags für die Beschäftigten in der Wohnungswirtschaft, jedoch mit höherem Vergütungsniveau und mehr Urlaubstagen
- keine Beschäftigung von Leiharbeitern

Unsere Ziele sind **„Chancengerechtigkeit und Vielfalt gewährleisten“**. Dies erreichen wir durch folgende Maßnahmen:

- Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – AGG). Jeder neue Mitarbeiter wird bei Einstellung zum AGG online geschult. Zwei AGG-Beauftragte unterstützen die Umsetzung.
- Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt bei rund 50 %.
- Ein Teil unserer Beschäftigten hat Migrationshintergrund.
- Zeitweise arbeiten auch Menschen mit Behinderung für uns.

Um das Ziel **„Mitbestimmung fördern“** umzusetzen, haben unsere Beschäftigten diverse Möglichkeiten, sich über verschiedene Beteiligungsformate an der Weiterentwicklung der GWG einzubringen. (siehe dazu die Ausführungen zu Kriterium 14).

Zum Ziel **„Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten“** siehe Ausführungen zu Kriterium 16 „Qualifizierung“

Die gesetzten Ziele im Bereich Chancengleichheit haben wir durch die derzeitig stattfindenden Maßnahmen bereits erreicht.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Ziel ist ein **hoher Qualifizierungsgrad** unserer Belegschaft. Dies erreichen wir durch diverse Weiterbildungsmaßnahmen:

- externe und interne Schulungen, beispielsweise zur Mitarbeiterführung und Personalentwicklung, zur Kommunikation oder zum nachhaltigen Wirtschaften
- Im Rahmen der Personalgespräche wird der Qualifizierungsbedarf zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern jährlich ermittelt und geplant.

Ziel ist die **Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter durch Einhaltung hoher Standards zur Arbeitssicherheit und zum Arbeitsschutz**. Die Maßnahmen unseres Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz umfassen unter anderem:

- Ein Arbeitssicherheitsausschuss, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern, dem internen Sicherheitsbeauftragten, der extern bestellten Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem extern bestellten Betriebsarzt tagt einmal pro Jahr zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Ein intern bestellter Sicherheitsbeauftragter ist für die Umsetzung zuständig.
- Die Arbeitssicherheit auf den Baustellen wird durch externe Sicherheits- und Gesundheitskoordinatoren geprüft.
- Die Arbeitssicherheit in den Büros der Verwaltung wird regelmäßig durch die externe Fachkraft für Arbeitssicherheit geprüft.

Ziel ist auch die **präventive Unterstützung der Gesundheit** unserer Mitarbeiter, durch Angebote zur Gesundheitsvorsorge, wie unternehmensseitig geförderte Sportmitgliedschaften, Pool-Dienstfahrräder, Obst, Augenuntersuchungen, finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Arbeitsplatzbrillen, ergonomische Büroeinrichtung, etc.

Unser Ziel ist, mit der **Digitalisierung** unser Unternehmen zukunftssicher und Prozesse mitarbeiterfreundlich zu gestalten. Dies setzen wir um mit Maßnahmen wie

- Nutzung von digitalen Lösungen im Vertrieb
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe, um digitale Prozesse stetig zu

verbessern, beispielsweise, um Dienstleistungen für Kunden zu verbessern oder um die Mitarbeiter zu entlasten.

Unser Ziel ist, dem **demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel** durch eine langfristige Personalplanung zu begegnen. Wir ergreifen dafür unter anderem folgende Maßnahmen:

- Jährlich wird ein Auszubildender neu aufgenommen, so dass immer drei junge Menschen parallel im Unternehmen ausgebildet werden.
- Die Auszubildenden erhalten von uns zusätzliche Unterstützung, z. B. durch die Freistellung für Prüfungen oder die Übernahme von Fahrtkosten und Übernachtungskosten bei Blockunterricht
- Schülerpraktika werden angeboten
- Arbeitsplätze werden alters- oder behindertengerecht ausgestattet
- Das Verwaltungsgebäude in Neuss wurde barrierefrei gestaltet.
- Die GWG beteiligt sich an Ausbildungsmessen
- Die GWG pflegt Kooperationen mit Neusser Schulen
- Die GWG ist Mitglied im Förderverein des Europäischen Bildungszentrums der Immobilienwirtschaft in Bochum (ebz)
- Die GWG hat in den letzten Jahren intensive Personalentwicklungsmaßnahmen wie Führungskräftebildungen durchgeführt.

Die gesetzten Ziele im Bereich der Qualifizierung haben wir durch die derzeit stattfindenden Maßnahmen bereits erreicht.

Risiken mit negativen Auswirkungen auf die vorgenannten Qualifizierungsaspekte sehen wir nicht, mit einer Ausnahme: Ein wesentliches Risiko sehen wir für die Zukunft im weiter zunehmenden Fachkräftemangel, hier insbesondere im Bereich der Bauleiter.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;

iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i.** Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: eine Person in 2018

iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen; eine leichte Verletzung durch einen Sturz

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden. Der Indikator wird noch nicht erhoben.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: nicht relevant

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: nicht relevant

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz gewährleisten wir durch:

- Ein Arbeitssicherheitsausschuss wurde eingerichtet. Dieser tagt einmal pro Jahr.

- Ein eigener Sicherheitsbeauftragter ist vorhanden.
- Die Arbeitssicherheit auf den Baustellen wird durch externe Sicherheits- und Gesundheitskoordinatoren geprüft.
- Die Arbeitssicherheit in den Büros der Verwaltung wird regelmäßig durch die externe Fachkraft für Arbeitssicherheit kontrolliert.

Zudem unterstützen wir die Mitarbeitergesundheit, durch Angebote zur Gesundheitsvorsorge, unternehmensseitig geförderte Sportmitgliedschaften, Pool-Dienstfahräder, Obst, Augenuntersuchungen, finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Arbeitsplatzbrillen, ergonomische Büroeinrichtung, etc.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Angestelltenkategorie.

In 2018 haben 32 Mitarbeiter an Fortbildungen teilgenommen, davon 13 weiblich, 19 männlich. Von den 32 Mitarbeitern waren 6 Führungskräfte (1 weiblich, 5 männlich, Vorstand in den 5 männlichen enthalten).

Aufschlüsselung nach Altersgruppe:

bis 30 Jahre: 8 Mitarbeiter
30 – 50 Jahre : 9 Mitarbeiter
über 50 Jahre: 15 Mitarbeiter

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum für alle Mitarbeiter in Summe 41 Seminartage gebucht. Bei der weit überwiegenden Zahl der Fortbildungsveranstaltungen handelt es sich um Ganztagsseminare.

Weitere Erhebungen und Aufschlüsselungen wurden noch nicht vorgenommen.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

Kontrollorgan Aufsichtsrat:

i. Geschlecht: 9 Personen, davon 7 Männer und 2 Frauen

ii. Altersgruppe:

unter 30 Jahre: Null

30-50 Jahre: 2 Personen

über 50 Jahre: 8 Personen

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

Weitere Leistungsindikatoren wurden noch nicht erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b.** Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
 - i.** Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii.** Umgesetzte Abhilfepläne;
 - iii.** Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
 - iv.** Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Es lagen keine Diskriminierungsvorfälle vor.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Die GWG hat das Ziel, dass die Menschenrechte sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Lieferkette geachtet werden.

Vorzugsweise arbeiten wir mit regionalen Unternehmen – vielfach kleinen Handwerksbetrieben - zusammen, die wir sehr genau kennen, da wir mit ihnen langjährige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen pflegen. Diese Betriebe unterliegen den deutschen Rechtsvorschriften, sodass wir das Risiko kritischer Arbeitsbedingungen wie illegale Beschäftigungsverhältnisse oder Schwarzarbeit in diesen Betrieben als äußerst gering einschätzen. Zudem verlangen wir von allen unseren Geschäftspartnern Erklärungen zum Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz. Im Berichtsjahr 2018 haben wir keine Kenntnis von Menschenrechtsverstößen oder anderen negativen sozialen Auswirkungen in unserer direkten Lieferkette erhalten.

Die Beschaffung der Baustoffe zum Bau bzw. der Unterhaltung unserer Immobilien erfolgt durch die von uns damit beauftragten Unternehmen. Wie sozialverträglich diese Baustoffe und andere Materialien in der Kette der Sublieferanten hergestellt worden sind, ist für uns nicht kontrollierbar.

In unserer Verwaltung in Neuss achten wir bei der Beschaffung von Büromaterialien und Werbematerialien auf den Kauf von nachhaltigen Produkten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.
- b.** Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Für uns ist dieser Leistungsindikator nicht relevant, da unser Geschäftsstandort ausschließlich in Deutschland liegt und wir unseren Geschäftsbetrieb in der lokalen Umgebung durchführen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Für uns ist dieser Leistungsindikator nicht relevant, da unser Geschäftsstandort ausschließlich in Deutschland liegt und wir unseren Geschäftsbetrieb in der lokalen Umgebung durchführen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte,
neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen
Kriterien bewertet wurden.

Dieser Leistungsindikator ist für uns nicht relevant. Alle unserer Lieferanten
haben ihren Sitz in Deutschland.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der
Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft
wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und
potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale
Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche
und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge
der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche
und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden
und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie
Gründe für diese Entscheidung.

Eine Überprüfung unserer Lieferanten auf ihre sozialen Auswirkungen wurde
bisher nicht vorgenommen.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Ein wichtiger sozialer Beitrag als Wohnungsgenossenschaft ist unser Angebot an öffentlich geförderten Wohnungen, die ein Drittel unseres Wohnangebotes ausmachen. Wichtige Beiträge sind zudem die Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen und Gästewohnungen sowie die Unterstützung von privat organisierten Mieterfesten

Als in den Regionen Neuss und Kaarst verankertes Unternehmen verfolgen wir mit unserer Strategie zum gesellschaftlichen Engagement das Ziel, die Bürger in der Region zu unterstützen und das lokale Gemeinwesen zu fördern.

Darüber hinaus werden lokale Vereine und Einrichtungen mit Geldspenden unterstützt und weitere soziale und ökologische Projekte angestoßen, wie für Wohnungsbauprojekte in Entwicklungsländern oder für das Pflanzen von Bäumen.

Durch das freiwillige Engagement der Mitarbeiter werden jedes Jahr im Rahmen einer Weihnachtsaktion Spenden für eine regionale gemeinnützige Organisation eingeworben. Die Spendensumme wird jeweils durch die GWG aufgestockt.

Weitere gemeinnützige Aktivitäten:

- Für die Stadt Neuss sind wir als Brauchtumsförderer aktiv.
- Wir sind Fair Trade Unternehmenspartner für eine lokale Schule.
- Mit unserer Stiftung fördern wir die Musikschule in Neuss.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:

- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
- ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
- iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Quelle: Jahresbericht 2018, Seite 11:

- Jahresüberschuss T€ 2.506 (Vorjahr: T€ 2.978)
- Bilanzsumme T€ 202.537 (Vorjahr: T€ 195.628)
- Eigenkapital T€ 67.382 (Vorjahr: T€ 65.241)
- Eigenkapitalquote 33 % (Vorjahr: 33 %)
- Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung T€ 24.463 (Vorjahr: T€ 24.011)
- Durchschnittlicher Mietzins: 6,10 €/m²/Monat (Vorjahr: 6,08 €/m²/Monat)
- 4.260 Mitglieder (Vorjahr: 4.255)
- 59.325 gezeichnete Geschäftsanteile (Vorjahr: 59.177)
- Geschäftsguthaben T€ 9.185 (Vorjahr: T€ 9.159)
- 728 Häuser (Vorjahr: 716)
- 3.505 Wohneinheiten (Vorjahr: 3.468)
- 15 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 16)

- 1.371 Garagen und Tiefgarageneinstellplätze (Vorjahr: 1.387)
- 1.026 Wohnungen öffentlich gefördert, 2.479 Wohnungen freifinanziert

Weitere Kennzahlen sind im Jahresbericht 2018 auf den Seiten 11 bis 13 zu finden.

Folgende Ausgaben für Spenden, Sponsoring und sonstige Investitionen in die Allgemeinheit hat die Genossenschaft im Berichtsjahr 2018 getätigt:

- Spenden, Sozial- und Kultursponsoring: 8.574,84 €
- Mitgliederaktivitäten / Nachbarschaftsförderung (Ausgaben für eigene Mitglieder): 8.004,90 €
- Sportwerbung / Sportsponsoring: 13.434,38 €

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Für uns relevante Themenschwerpunkte und Gesetzgebungsverfahren ergeben sich aus der Landesbauordnung und den Förderbestimmungen des Landes NRW.

Auf Bundesebene sind die umweltpolitischen Gesetzgebungen relevant, wie beispielsweise das Energieeinsparungsgesetz oder das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung.

Unsere Belange werden auf Bundesebene durch den Spitzenverband GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (<https://web.gdw.de/>) wahrgenommen. Auf Landesebene haben wir Einflussmöglichkeiten über unsere Mitgliedschaft im Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V. (www.vdw-rw.de).

Die GWG hat keine Parteispenden getätigt und engagiert sich nicht politisch. Für uns als regional tätige Genossenschaft ist jedoch der Austausch mit der Politik auf kommunaler Ebene sehr wesentlich.

Die GWG ist nicht Mitglied einer politisch aktiven Organisation.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Wir nehmen keine Parteispenden vor.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist für uns selbstverständlich und wird durch unsere Compliance- und Tax-Compliance Richtlinien unterstützt. Wir haben Vorgehensweisen zur Vermeidung von Korruption vorgeschrieben, wie beispielsweise das Vieraugenprinzip beim Abschluss von Verträgen oder das Einholen von drei Angeboten vor Auftragsvergabe.

Die Prüfung der Einhaltung von gesetzlichen Regeln und Richtlinien wird durch unseren Vorstand und unsere Compliance-Beauftragte vorgenommen. Bei Nichteinhaltung sehen wir Sanktionen vor. Dies kam bislang noch nicht vor.

Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte werden über diverse Maßnahmen zum Thema Compliance sensibilisiert:

- Sie erhalten regelmäßig Schulungen zum Thema Tax-Compliance.

- Einmal pro Jahr wird ein Bericht durch die Compliance-Beauftragte erstellt.
- Bei der jährlichen Belegschaftsversammlung wird auf geltende Richtlinien und Neuerungen hingewiesen.
- Im Intranet erhalten die Mitarbeiter Informationen zu geltenden Richtlinien und Neuerungen.

Unsere Ziele zur Korruptionsvermeidung haben wir erreicht. Wesentliche Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit mit negativen Auswirkungen auf die Korruptionsbekämpfung sehen wir nicht.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

100% unserer Betriebsstätten - GWG hat nur eine Betriebsstätte - wurden im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft. Es wurden keine erheblichen Korruptionsrisiken ermittelt.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Korruptionsfälle lagen nicht vor.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:

- i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
- ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
- iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften lagen nicht vor.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2018 für GRI SRS 303 und 403 und auf die GRI-Standards 2016 für alle anderen angewandten GRI-Standards.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 GRI SRS 306-2
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1